

Bezugsspreis:
Wochentl. 20 Pf. Sonntags 30 Pf., durch die Post bezogen
sonst 35 Pf. extra. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der humorist.

Nr. 304.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

XVI. Jahraang

Dienstag, den 11. Dezember 1901.



Der Hafen von Koeweit.

Die K o o w e i t f r a g e gewinnt jetzt, wo Russland in die angelegene einzutreten bereit erscheint, erneute Bedeutung. Verlautet doch bereits, daß Russland sich in Vorder Abas festsetzen droht, einem Punkt, der ungleich wichtiger ist als K o o w e i t , da er die Straße von Ormuz beherrschte, wie aus der kleinen Nebenkarte zu sehen ist. Nach anderen Meldungen liegen russische Schiffe auch schon vor K o o w e i t . Es scheint ja so, als wolle Russland sich als Vertheidiger der Rechte des Sultans Abdul Hamid betätigen. Die internationale Stellung des Scheichs Mabarak ist fraglich. Sicher ist jedenfalls, daß England keinen Anspruch erheben kann, in K o o w e i t seine Flagge zu hissen, doch es aber diesen Schritt auch nicht gethan hat. Die Flagge, die Mabarak an Stelle der türkischen aufgezogen hat, soll seine Selbstständigkeit fundgeben und ist zu diesem Zweck eigenmächtig konstruit worden. Allerdings wird behauptet, daß englische Matrosen im Auftrage des Scheichs den Flaggenwechsel vorgenommen haben sollen. Beschwerden hierüber sind von Konstantinopel aus nach England gerichtet worden, und der Sultan wird Grund zur Vermuthung haben, sich in dieser Affäre auf Russ-

land stützen zu können. Zwischen den drei Mächten werden sich die betreffenden Erörterungen abspielen haben, und England wird seine große Neigung besitzen, im Persischen Golf einen ernsten Streitfall erwachten zu sehen.

K o o w e i t ist für uns Deutsche von besonderer Bedeutung, da es den Endpunkt der deutschen Bagdadbahn bilden soll. Auf beifolgender Karte ist auch der projektierte Endpunkt dieser Bahnlinie zu ersehen. Der Hafen ist in seinen Tiefenmägen genau angegeben. Man sieht daran, daß er auch für größere Schiffe bis fast dicht an das Ufer passirbar ist.

Politische Tages-Übersicht.

Wiesbaden, 30. Dezember

Die Regentschaft in Hessen.

Bekanntlich ist letzter Tage die Ehe des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen mit der Prinzessin Victoria Melita von Coburg-Gotha durch Spruch eines besonders gebildeten Senates des Oberlandesgerichts Darmstadt geschieden worden.

Wenn irgend ein Künstler eine Bescherung veranstaltet, dann sorgt er dafür, daß es hoch und hehr dabei zugehe, daß das liebe Publikum sich in Massen dazu einfinde und daß man seine Mitglieder ob ihrer frommen, christlichen Gefüning und Thätigkeit ja recht bewundere. Wochenlang sind vorher schon die Zeitungen bombardirt worden, sie sollten ja Röthen über die bevorstehende Veranstaltung bringen, und ist sie vorbei, dann werden halbenlange Berichte darüber in die Blätter lanziert, und die Redakteure werden mit allen Mitteln bearbeitet, die Epochen aufzunehmen und nicht etwa in den Papierkorb zu versetzen. Und was wird bei einer solchen Bescherung alles zusammengeredet. Den erschienenen Armen, die die Beschämung einer öffentlichen Belebentung über sich ergehen lassen müssen, wird die Pflicht der Danbarkeit mit einem Nachdruck ans Herz gelegt, der in einem grandiosen Misverhältnis zu dem Wert der Spende steht. Weisheit ist es ein recht armfältiger Ton, der dargeboten wird. Einige Kepsel und Kusse, Küsselchen und ein Paar Strümpfe, voila tout. Natürlich gibt es auch sehr oft mehr, mitunter sogar sehr reichlich, aber dann sind es wieder nur die unvermeidlichen „praktischen“ Dinge, und so nützlich sie sind, wenn Kinder die Empfänger sind, sie können die wirkliche Weihnachtsfreude in die kleinen Herzen nicht zaubern. Das Kind will auch Spielsachen, aber dazu reichlich selten. Und so macht eine solche Feier auf den fein empfindenden Zuschauer oft einen widerwärtigen Eindruck. Während die satten, zahlungsfähigen Geschenkgeber dastehen und sich anhören, wie ihre Räckstenliebe in den höchsten Tönen gepriesen wird, müssen die darbenden Armen singen, drosseln und sich auf das dringendste zur ewigen Danbarkeit ermahnen lassen. Wie kann man aber für einen Stollen und zwei wollene Soden, oder für einen Untertisch und ein Pfund Kaffee ewig dankbar sein? Man verstehe mich nur ja nicht falsch. Ich will gewiß nicht über wohlthätige Gemüter und über Wohlthun spotten. Die Wohlthätigkeit darf nicht aus der Welt verschwinden, denn das Elend wird leider auch nie ganz verschwinden, aber die Formen, in denen das Wohlthun geübt wird, können und sollen sich ändern. Bescherst noch wie vor ein, ja sogar häufiger und mehr, aber thuet das nicht öffentlich. Bündet keine Kiechentärbäume an und deckt nicht unendlich lange Tücher, nein, tragt ein bescheidenes Tannenbaumlein in die Dachkammer der Armen, legt Eure Wägen auf kleinen kleinen wadigen Tüchern und gönnt ihm

Aus dieser Ehe stammt nur eine Tochter, Prinzessin Elisabeth von Hessen, die jetzt sieben Jahre alt ist.

Ein männlicher Thronerbe ist hiernach nicht vorhanden. Unzweifelhaft mit Rücksicht auf diese Umstände, wie schon telegraphisch kurz gemeldet, ist den hessischen Ständen ein Geheimitwurz angegangen, der bestimmt, was folgt:

Eine Regentenschaft ist einzusezen, wenn der Großherzog minderjährig ist, eine Regentschaft wird ferner notwendig, wenn der Großherzog dauernd verhindert ist, die Regierung persönlich zu führen, oder wenn bei der Erledigung des Thrones die Person des Thronfolgers noch nicht bekannt ist. Tritt einer der vorgenannten Fälle ein, so hat das Staatsministerium unverzüglich die Stände des Landes zusammenzurufen. Es ist dann in einer Versammlung der vereinigten beiden Kammer unter dem Vorstz des ersten Präsidenten der Ersten Kammer Beschluss darüber zu fassen, ob einer der obengenannten Fälle vorliegt. Die Entscheidung erfolgt nach absoluter Mehrheit der Stimmen. Die übrigen Artikel des Geheimitwurzes enthalten Ausführungsbestimmungen.

Zu bemerken ist, daß z. B. der Großherzog Ernst Ludwig selbst der einzige vorhandene männliche Sproß des hessischen Fürstenhauses ist, da die beiden Brüder seines Vaters, Großherzog Ludwig IV. (welche beide in nicht standesgemäßen Ehen lebten), verstorben sind und eine zur Thronfolge berechtigte Nachkommen nicht hinterlassen haben.

Vergrößerung des jüdischen Bergwerksbesitzes.

Handelsminister Möller soll Erfolg versprechende Unterhandlungen wegen Vergrößerung des jüdischen Bergwerksbesitzes in Rheinland-Westfalen angeknüpft haben, der Staat soll insbesondere die Grubenfelder des Industriellen Thyssen zu erwerben beabsichtigen.

Demonstrationen von Arbeitslosen in Budapest.

Da die Wiederholung der jüngsten großen Demonstration Arbeitsloser, welche große Exesse im Gefolge gehabt hat, geplant war, so wurden Budapests Straßen mit verstärkten Polizei-Ausgebote besetzt. Die Mehrzahl der Ladenbesitzer hielt die Geschäfte gesperrt. Die erwarteten neuen Demonstrationen sind, wohl mit Rücksicht auf die Maßnahmen dagegen, nicht erfolgt.

Unterstützung „nationaler Märtyrer“.

Der galizische Landtag soll nach den Wünschen der polnischen Volkspartei zur Unterstützung „nationaler Märtyrer“ 100 000 Kronen bewilligen, gleichzeitig ihnen „Mitleid“ und „Ehrfurcht“ aussprechen.

Man darf auf den Ausgang der Beratung dieses Antrages um so mehr gespannt sein, als die „polnische Volkspartei“ am Samstag mit einem Antrage, der dem Landesausschüsse zumutet, sämmtliche Bedarfsartikel für die Landesan-

die Weihnachtsfreude im eigenen Heim. Seid wohltätig, aber nicht außer Acht des Publikums, sucht Danbarkeit zu wecken, aber nicht durch salbungsvolle Reden, sondern durch Thaten. Seid barnherzig im Stillen und wie gesagt: „Lassen die Linke nicht wissen, was Eure Rechte thut.“

Na, nun habe ich das Meinige gethan, und die Welt zum Guten ermahnt, aber gestattet Sie mir die Bemerkung, daß ich von der sofortigen Wirkung meiner gutgemeinten Predigt durchaus nicht überzeugt bin. Wie sagt doch Dr. Heinrich Faust:

Bild' mir nicht ein, ich könnte was lehren,

Die Menschen zu bessern und zu belehren.
Andererseits aber sagt ein tröstliches Sprichwort: „Steter Tropfen höhlt den Stein“, und so ist die Hoffnung nicht aufzugeben, daß es in zwei- oder dreihundert Jahren einmal besser sein wird. Hassen wir, lieber Leser.

Ach ja Sie! Hilfätig haben Sie über diese Zeilen hinweggeleitet und Ihre Gedanken weiteren ganz wo anders. Sie überlegten die ganze Zeit, wo und wie Sie Sylvester verbringen würden. Punsch oder Wein war die Frage, d. h. die Hauptfrage. Daneben waren Fragen zu erledigen, wie Menü, Tanz, Gesellschaft, Belebungen, und was sonst das Herz eines glücklichen Menschen zum Jahreswechsel bewegt. Als ein grämlicher, an trüben Erfahrungen reicher Feuilletonist walze ich viel schmerzlichere Gedanken in meinem Haupte. Ich weiß, ach ja ich weiß, daß auf die vergnüglichste Neujahrsfeier die unbezahltesten Schneiderrechnungen folgen und ach, nicht Schneiderrechnungen allein. Das ehrbare Handwerk sowohl, wie die Vertreter der sogenannten liberalen Berufe stellen sich am ersten Januar ein und halten ihre mehr oder minder großen Hände auf. Und alle soll man füllen. Ein aussichtloses Beginnen. Ich habe allerdings da ein probates Ausflugsmittel. Da Abstagszahlungen in der Regel nur sehr bescheidene Freude erzeugen, ganze aber bei mir gar nicht in Betracht kommen, so verzichte ich auf jede Einigung und zahlre gar nichts. Dann ärgert sich mir eine Partei und zwar die anbere. Ich stelle dieses Mittel meinen Lesern kostenlos zur Verfügung, aber ich wünsche und hoffe zugleich, daß sie es nicht brauchen, dieweil sie alle Millionäre sind oder es zu werden auf dem besten Wege scheinen. Ist das nicht ein Neujahrsgruß, der sich gewaschen hat?

halten nur bei „galizischen“ (polnischen) Producenien und Lieferanten entnehmen zu lassen, vollständig durchgesunken ist.

Die Revolution in Venezuela.

Nach den letzten Meldungen wäre ganz Venezuela im Zustande der Revolte gegen das Regiment des Präsidenten Castro.

Castro's Regierung soll die deutsche Eisenbahngesellschaft zur Einstellung des Verkehrs gezwungen haben, weil sie ohne vorherige Leistung gewisser Garantien die Förderung Castro'scher Truppen verweigert habe.

Gegen dieses Gebot der Castro'schen Regierung hat der deutsche diplomatische Vertreter nachdrücklich Einspruch erhoben.

Ob der deutsche diplomatische Vertreter wirklich die neugewählte Hauptstadt Caracas infolge eines scharfen Wortwechsels mit dem Präsidenten Castro verlassen und sich nach La Guaira, dem Hafen der venezolanischen Hauptstadt, begeben hat, muss sich erst noch bestätigen.

Vor La Guaira ist der deutsche Kreuzer „Bineta“ vor Anker gegangen.

Die „Bineta“ vor La Guaira.

Mit der Ankunft der „Bineta“ vor La Guaira dürfte Präsident Castro, dem die Revolution im Lande und die Feindschaft anderer südamerikanischer Staaten wohl genug sein könnten, wohl einsehen, dass er weder das Recht noch die Macht auf seiner Seite hat und dass das deutsche Reich vollkommen zur Durchsetzung der deutschen Forderungen scheitern wird, falls er sich nicht zur freiwilligen Ordnung oder Sicherstellung der Verbündtheit veranlassen sieht. Neben Besetzung eines oder zweier Häfen — in Porto Cabello ankert der Kreuzer „Halle“ — dürfte Deutschland Zollentnahmen in Betracht nehmen. In den dortigen Gewässern werden demnächst noch „Stein“ und „Molte“ erscheinen, welche Schiffe gegenwärtig in den Gewässern der Vereinigten Staaten sich aufzuhalten.

Die französische Armee — die „erste Armee der Welt“.

Diese kühnen Worte hat der französische Kriegsminister Andre in Dijon, wo er der Indienststellung dreier neuer Batterien Artillerie anwohnte, gesprochen.

Commentar überflüssig!

Unruhen in Neapel.

Schwere Unruhen sollen in Neapel bei Ankunft des sozialistischen Abgeordneten Professor Ferri stattgefunden haben. Die erregte Menge hätte Ferrilynchen wollen; dieser wurde unter militärischer Bedeckung nach der Redaktion des sozialistischen Blattes „Propaganda“ in Sicherheit gebracht werden. Als Ferri vom Fenster aus eine Ansprache zu halten versuchte, bewarf ihn die Menge mit Steinen.

Noch detaillierte Depeschen der Blätter hatten die Neapeler Kundgebungen einen ganz anderen Charakter, nämlich für und nicht gegen Ferri. Schon auf dem Perron bereitete ihm eine große Volksmenge Ovationen, die außerhalb des Bahnhofs so fehrt anfuhren, dass Militär einschreiten musste. Ferri verlachte die Menge von einer Drosche aus anzu sprechen, wurde aber daran von der Polizei gehindert. Eine große Anzahl von Verhaftungen wurden vorgenommen. Ferri's Gegner beschränkten sich darauf, aus den Fenstern zu pfeifen.

Der Krieg in Südafrika.

Eine neue Bewegung der Frauen zu Gunsten der Verteidigung des südafrikanischen Krieges und der furchtbaren Gräuel, die der selbe im Gefolge hat, wird aus Wien gemeldet.

Eine große Versammlung von Frauen aller Stände schloss, einen Appell an die Frauen Englands und eine Adress an die Königin von England zu richten, in welcher dieselben gebeten werden, ihren ganzen Einfluss für die Verteidigung des grausamen Krieges in Transvaal aufzubieten.

— Nach den neuesten Meldungen aus Südafrika hat die Sterblichkeit in den Konzentrationslagern eine solche Höhe erreicht, dass, wenn keine Besserung eintritt, die ganze Bevölkerung, soweit sie in den Konzentrationslagern festgehalten wird, bis zum Juni ausgestorben sein dürfte.

Über den blutigen Kampf bei Tafelbaai hat sich der Kriegsminister jetzt Einzelheiten nach London gemeldet: Major Williams, der in Abwesenheit Firmans den Oberbefehl führte, hatte am südlichen Abhange eines ziemlich steilen Berges ein Lager errichtet. Die englischen Vorposten hielten den Höhenzug besetzt, hatten schon von Natur eine starke Stellung und hatten sich außerdem noch verschärft. Es ergab sich, dass die Buren am Südrand des Berges hinausflederten und sich in der Nähe des Gipfels sammelten. Dann griffen sie die oben befindlichen Posten der Engländer um 2 Uhr früh plötzlich mit Übermacht an. Bevor die im Lager befindlichen Engländer aus den Zelten herauskommen konnten, stürmten die Buren schon durch das Lager und schossen die Leute, wie sie aus den Zelten herausstürzten, nieder. Die englischen Offiziere schossen, in dem Bemühen, dem Ansturm Einhalt zu thun, aber die Buren waren zu stark und hatten, nachdem sie einmal die Posten überwältigt hatten, alle Vortheile für sich. Die Zahl der Gefallenen und Verwundeten und der jetzt in Elandsriverbridge in Sicherheit befindlichen Engländer beträgt etwa die Hälfte der ganzen Kolonne. Die übrigen wurden gefangen genommen. Ein entzückter britischer Offizier berichtet, dass er einen Wagen mit gefüllten und verbandeten Buren sah. Zur Verfolgung der Buren ist leichter Artillerie abgegangen. Es gelang den Buren, in durchbrochenes Gelände zu kommen. Nachdem die Buren Langberg erreicht hatten, war es den Engländern unmöglich, in einem solchen Gelände gegen den überlegenen Feind irgend etwas auszurichten.

— Die englischen Verluste bei dem Angriff Dewets bei Tafelbaai betrugen: 6 Offiziere und 52 Mann tot, 4 Offiziere verwundet, 4 Offiziere vermisst.

Deutschland.

* Berlin, 30. Dec. Bei der Staatsdebatte im Reichstage (gleich nach Neujahr) wird der „Krieg in Südafrika“ eine Rolle spielen. Von sozialistischer Seite soll auf die bekannte „Kriegsführung“ der Engländer verwiesen und anschließend an die Reichsregierung die Aufforderung gerichtet werden, ob sie nicht in der Lage und gewillt sei, gegen das Verfahren der Engländer Einspruch zu erheben.

Aus aller Welt.

Kleine Chronik.

— Die Hafenstadt Saffi (Marokko) wurde von einer Wasserhose heimgesucht. 200 Einwohner sind ertrunken. Die Höllegebäude und viele Waarenlager sind zerstört und die Waaren ins Meer fortgetragen worden. Europäer fanden nicht um.

— Kaufmann Hans Ille von Worms, dessen man in Turin verhaftet wurde, hatte von 12 700 Mark, mit denen er flüchtig ging, noch 10 000 Mark bei sich. Er war unvorsichtig genug, telegraphisch einen Mainzer Freund einzuladen. Statt des „Freundes“ — kam die italienische Polizei!

— Nach einer Meldung aus Novorossiaw haben Arbeiter auf einen Kohlenzug der Strecke Inowroclaw-Berischow einen freien Überfall ausgeführt. Als der Zug vor der großen Brücke wegen einer scharfen Kurve sehr langsam fuhr, sprangen sie auf denselben und brachten ihn zum Stehen, um eine große Menge Kohlen zu stehlen. Erst dann gestatteten sie dem Zugpersonal die Weiterfahrt.

— Amtliche Versuche zur Rattenvertilgung an Bord der Schiffe und zwar mit flüssiger Kohlenäsure, wurden in Marcella gemacht. Die Versuche haben sich ausgezeichnet bewährt, die Methode wird offiziell eingeführt werden.

— Bei einer Automobilfahrt in Riga stieß das Automobil des Prinzen James von Bourbon mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Ein Freund des Prinzen, sowie ein Diener erlitten schwere Verletzungen am Kopf, während der Prinz mit leichteren Verwundungen davon kam.

Der Erfinder Marconi hat mit der Londoner Brighton-Bahn und der West-Eisenbahn-Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen bezüglich Einführung der drahtlosen Telegraphie zwischen New-York, Newhaven und Dieppe.

Für das 1. Quartal 1902

Ihre Wiederkunft zum Abonnement auf den täglich erscheinenden

Wiesbadener

General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

freundlich ein.

Der Abonnementpreis beträgt

50 Pfg. monatlich,

frei ins Haus 60 Pfg.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ nebst seinen 5 Beiblättern: „Landwirt“, „Humorist“, „Unterhaltungsblatt“, „Wandschreiber“, „Sommer- und Winterfahnen“ hat infolge seiner volkstümlichen Haltung als

beliebtestes Familienblatt

in allen Kreisen Wiesbadens, im Rhein- und Mainland weitestgehend verbreitet gefunden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erscheint täglich Nachmittags, Sonntags in 2 Ausgaben, und orientiert seine Leser durch populär geschriebene Beiträge über alle wichtigen politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und gibt in einer Fülle kurzgefasster Nachrichten eine übersichtliche Aufschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depechendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ auf Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Veröffentlichung über alle Vorfälle in Wiesbaden und Umgebung und ist der „General-Anzeiger“ zweifellos das bestunterrichtete Blatt in allen lokalen Angelegenheiten der Stadt Wiesbaden.

In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ seiner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen demerkundlichen Ereignisse. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich Amtsblatt der Magistrats der Stadt Wiesbaden und erscheint sämmtliche Bekanntmachungen des Magistrats offiziell nur im „General-Anzeiger“. Die Haltung des „General-Anzeiger“ ist absolut unparteiisch.

Illustrationen über bemerkenswerte Vorfälle im politischen, sowie im kommunalen Leben werden auch fernerhin im „General-Anzeiger“ erscheinen.

Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von allen Postanstalten unter Nr. 8167 des Postzeitungsfabrikats, sowie Filialen, Trägerinnen und der Hauptexpedition, Mauritiusstraße 8, jederzeit entgegen genommen.

Verlag u. Redaktion des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Aus der Umgegend.

* Bierstadt, 30. Dec. Das Weihnachtskonzert des Männergesangvereins verlief bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung in schönster Weise. Das Programm des Abends bestand aus elf Nummern, Männerchor, Soli, einem Melodram mit Beibild. Lieder, „Des armen Kindes heiliger Christ“, war so lebendig, dass viele Zuschauer bis zu Tränen geführt wurden. Alle Darbietungen kamen zur vollen Geltung. Den Schluss bil

dete die Aufführung einer Operette „Nord und Süd“. Ort der Handlung ist ein oberbayerisches Gebirgsdorf. Die Einübung hatte das Vereinsmitglied, Herr George übernommen. Die Einzelgesänge, Duette, Quartette und nicht minder die äußerst wundervollen Thöre gelangen meisterhaft. Es war ein vollendetes Ensemble, das man nicht besser wünschen konnte. Die Klavierbegleitung führte Herr Cesanne-Lichterfelde erfolgreich durch. Weihnachtsfeier und ein Tanzchen beschlossen die schöne Feier. — Schon oft mussten die Bewohner der „Smaragd“ sich Schläfen verdeckter Art gefallen lassen. So wurde wieder ein Thorpfeller am Christmann'schen Hause gewaltsam umgestürzt. Dies nur ein Fall. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, dass oder der Thäter verhaftet werden zu können. Die rohen Bubenfreie werden in Abendstunden der Sonn- und Feiertage aufgeführt, wahrscheinlich erscheint es daher, dass sie weniger von Ortsangehörigen als von angehörenden ortsfremden Leuten veracht werden. — Die Arbeiten des neuen Elektricitätswerkes sollen bald in Angriff genommen werden.

* Biebrich, 28. Dec. Der hiesige Zweigverein der evang. Gustav-Adolf-Stiftung veranstaltet zum ersten Male einen Familienabend und zwar am Sonntag, den 5. Januar, Abende 8 Uhr, im Saale der Turnhalle. Unser gemeinsamen Gelägen und Chorvorträgen des Ev. Kirchengesangvereins wird Herr Pfarrer Dr. Gerbert einen Vortrag über das Thema „An der französischen Grenze“ halten. Da die Siele und Zweide des Gustav-Adolf-Vereins (Unterstützung der in der Diaspora lebenden Glaubensgenossen, Erbauung von Schulen und Kirchen) nicht genügend bekannt sind, so sollen öfters solche Abende veranstaltet werden, um auch die Glieder der hiesigen evang. Gemeinde auf genannte Verein aufmerksam zu machen. — Die auf den 30. d. Monats anberaumte Stadtverordnetenversammlung ist auf Freitag, den 8. Januar n. J. verschoben worden. — Die Wähler der 1. Abteilung sind zur Nominierung einer Erstwahl für Herrn Rednungsbaud Weimar, welcher die auf ihn gesetzte Wahl eines Stadtverordneten abgelehnt hat, auf Montag, den 12. Januar n. J., Mittags 12 Uhr, geladen worden. — Der Turnverein (gegr. 1846) hält seine Weihnachtsveranstaltung am Sonntag, den 2. Februar, in der Turnhalle, der Gesangverein „Eintracht“ seinen Maskenball am Sonntag, den 9. Februar, im Saale des „Belle-duc“ ab.

* Mainz, 30. Dec. Der Karneval wird mit einem großen „Neujahrsumzug“ eingeleitet, der um 11 Uhr 11 Minuten von der Schulstraße aus sich in Bewegung setzt. Entgegen früheren Jahren hat man Werth daran gelegt, etwas witzlich Originelles zu bieten, von der Verwendung bisheriger Statisten ist abgesehen, die Aufzährenden sind sämmtlich Mitglieder eines Karnevalvereins. Die „Prinzen-Garde“ rückt in corpore aus. Es wird namentlich auch eine originelle Gruppe mit Wagen vorgeführt, der eine ungelingene Idee zu Grunde liegt. — In einer Wirtschaft wurde ein neuer Ring zur Besichtigung herum gereicht, der aber plötzlich auf „Rimmerwiederseien“ verloren wurde. Es soll gegen eine weibliche Person, die sich entfernt, der Verdacht bestehen, denselben an sich genommen zu haben. — Ein Arbeiter hat an der Eisenbahn Hasen und sonstiges Wild gestohlen, das er bei Privaten und Wirthen verkaufte; er wurde deshalb in Haft genommen und gab an, dass er auf einem Grundstück der Festungsanlagen ein Reh versteckt habe. Als man aber das Diebstahlobjekt holen wollte, war es von dritter Hand abgerissen gestohlen.

* Hofheim, 29. Dec. Die hiesige Treibjagd ergab 128 und eine solche in Gemarkung Unterleiderbach 176 Haken. In Oberjossaer Gemarkung Mineralwasserfabrikant Hemmerling-Oberleiderbach einen 280 Pfund wiegenden „Zwölfer“ erlegt. Das Gewicht des Hirsches ist 80 Centimeter hoch.

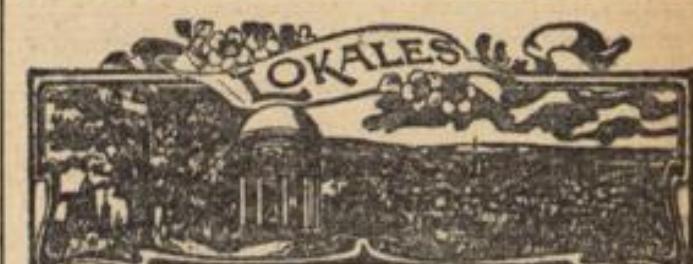
* Niedernhausen, 28. Dec. Der hiesige jun. Gesangverein „Einigkeit“ hielt am 1. Weihnachtstage im Gasthaus „Zum deutschen Hause“ sein Winterkonzert ab. Das lehrreiche Programm, in welchem Theaterstücke, Männerchöre, Couplets, Duettis, Terzettis und Quartettis reiche Abwechslung boten, wurde recht gut zum Vortrag gebracht und fand bei dem zahlreichen Publikum allgemeinen Beifall. Die Befreiung der Rollen und die wohlgeübten Leistungen ließen nichts zu wünschen übrig. Da die polizeiliche Erlaubnis nur bis 12 Uhr gegeben war, so wurde schon um 7 Uhr begonnen werden. Mit ganz türkischen Zwischenbauten war das Programm kurz vor genannter Schlussstunde zur Erledigung gekommen.

* Nauenthal, 30. Dec. Das Weihnachtsspiel, „Der Ring des Glückes“, das zum ersten der Kirche aufgeführt wurde, hat großen Erfolg erzielt, namentlich gefiel allgemein ein lustiger Beigabe, der zuerst von 16 kleinen, zierlichen Küchenseen dann von 16 Zwerglein vorgeführt wurde.

* Lanzenhain, 30. Dec. Die Abendunterhaltung des Krieger-Vereins, verbunden mit Weihnachtsfeier, ist sehr schön verlaufen. Zwischen den einzelnen Chorvorträgen waren heitere Szenen eingeschoben, zwei Theaterstücke wurden gleichfalls sehr gut gespielt.

* Niederlahnstein, 30. Dec. Im Bahnhof stieß bei einer Rangierfahrt eine Maschine mit einem angehängten Personenwagen auf einen für Wiesbaden bestimmten Postwagen. Die Begleiter des selben erlitten leichte Verletzungen.

* Limburg, 30. Dec. Dem hiesigen Gerichtsgefängnisse sind drei Brüder aus Niedersachsen zugeführt worden. Laut „Rass. B.“ sollen dieselben am 2. Heiltag einem jungen Mann bei einer Schlägerei stark mitgespielt haben. — Beim Auschach eines Neubaus stieß man auf zwei Skelette unbekannter Herkunft.



* Wiesbaden, 30. Dezember

Vom Sonntag.

Ein schrecklicher Sonntag war der gestrige, grausarben der Himmel bis in den Mittag hinein, als wenn es nie mehr Tag werden wollte, und auf der Erde ein lieblicher „Matsch“, die Überbleibsel des in der Nacht in ziemlicher Fülle gefallenen Schnees. Dazwischen regnete es lustig weiter den Tag über, unaufhörlich — wahrhaftig, ein Wetter zum Vergessen. Die vielen Freunde des Schlittschuhsporsches hier oder einer herrlichen Schlittenfahrt, ihnen scheinen diebstmal sämmtliche Wintervergnügen zu Wasser werden zu wollen; während oben auf den Höhen der Schnee in Fülle liegt und in anderen Gegenden Teich und See in Frost gerichtet; wie Wiesbadener mit unserem unerträglich gesetzten

Erdboden dürfen unsere Wintervergnügen in wasserdichten Gummischuhen und im Regenmantel genießen. Ein Trost ist's, daß es Veranstaltungen und Gelegenheiten hier genug giebt, der unfeindlichen Witterung aus dem Weg zu gehen und an gesuchten Orten sich über des Winters Mühloune und Unbill hinwegzusehen. Diese Gelegenheiten wurden auch gestern wieder mit Eifer wahrgenommen. Die Nachmittags- und Abendvorstellungen im Königlichen und Residenz-Theater waren sehr gut besucht, unsere drei Varieté-Etablissements erfreuten sich ebenfalls riesigen Zuspruchs und außerdem war in vielen Vereinen noch Weihnachtsball, Christbaumbescherung und sonstiger „Klimbim“, bei dem es sich froh und fröhlich sein ließ. So konnte es also nicht fehlen, und allerorten herrschte schon echte Sylvesterlaune, die sich trotz polizeilichen Verbotes auch bereits in dem Seltmutter eines vorlauten Frohses und sonstiger Feuerwerkskörper laut Laut mache. Wenn das so früh anfängt, dann kann es auf Sylvester wieder gut werden. — Im Kurhaus war am Samstag der große Weihnachtsfestball, der sich durch ganz besondere Glanz auszeichnete. Die Besucher, von denen unsere anmutige Damenwelt sich in prächtigsten und geschmackvollsten Roben präsentirte, amüsirten sich recht gut, die ganze Nacht huldigte man in den gemütlichen Kurhaustümern Teepischen und Bacchus, bis der anbrechende Morgen endlich zum Aufbruch mahnte. Annähernd 1000 Personen hatten sich zu diesem Ballfest eingefunden. Die Kurverwaltung erfreute die Anwesenden auch mit einer Weihnachtsverlosung und wurden 20 prächtige Gewinne vertheilt, deren Empfänger von den vielen übrigen Ballgästen nicht wenig bedeckt wurden.

Die Verwaltung unserer Gemeinde-Angelegenheiten.

II.

Die Stadt, bezw. der Stadtteil Wiesbaden war 1900 bis 1901 vertreten im

1. Kommunal-Landtag durch den Oberbürgermeister Dr. von Isbell, die Stadtverordneten Dr. Alberti, v. E. und den Stadtrath W. e. i.
2. Landtag der Monarchie, a) im Herrenhaus durch Oberbürgermeister Dr. von Isbell, b) im Abgeordnetenhaus durch den Stadtverordneten Wintermeyer.
3. Reichstag durch den Stadtverordneten Wintermeyer.

Der Besitzstand der Stadtgemeinde Wiesbaden an Gebäuden, Bauplätzen, Aedern, Wiesen und Strahengelände betrug am 1. April 1901 18 Hektar 69 Ar 47,75 Quadrat-Mtr. im Werthe von 35 497 322,97 Mark. Privatgebäude hat Wiesbaden 1923 aufzuweisen.

Das Städteamt stellt sich nach der Neuordnung pro 1900 wie folgt: 1. Aktivkapitalien 5 809 596,80 Mf., gegen das Vorjahr ist eine Verminderung um 62 624,13 Mf. eingetreten. Vermindert hat sich der Schulbaufonds um 60 000 Mf. durch Verwendung zum Schulneubau am Schloßplatz, der Thunes'sche Nachlassfonds um 3000 Mf. durch Verwendung einer Zuwendung an bedürftige Verwandte, der Neuverfassungsfonds um 100 000 Mf. durch Verwendung von Strafneuverfassungen, der Theaterversicherungsfonds um 57 880 Mf. durch Verwendung zu einer neuen fünfjährigen Versicherung gegen Vorauszahlung, der Schlagthauverfassungsfonds um 20 000 Mf. durch Verwendung zur Brunnenanlage und der Bodmaner'sche Nachlassfonds um 57 500 Mark durch Verwendung zur Abfindung des Armenvereins; vermehrt dagegen der Fonds zur Unterhaltung von Grabstellen um 17 100 Mf., der Krankenhausfonds um 1000 Mf., der Leihhausfonds um 5627 Mf., der Feuerwehr-Loslaufgeldfonds um 5600 Mf. und die Fonds an abec sind neugebildet worden, ferner ist der Aurora-Orchester-Pensionsfonds gegen Übernahme der Pensionen auf die Kurkasse in den Besitz der Stadt übernommen. 2) Gebäude und Grundstücke 35 497 322,97 Mf. 3) Mobiliarvermögen 3 113 128 Mf. 4) Das Rohrnetz des Gaswerks hat einen Budwerth von 415 015,44 Mf. 5) Desgleichen des Wasserwerks von 3 149 287,82 Mf. 6) Das Elektrizitätswerk hat ohne Gebäude einen Budwerth von 1 750 000 Mf. 7) Der Nassantriebsfonds beträgt 200 000 Mf. Gesamtwertung des Vermögens 49 934 351,03 Mf.

Die städtischen Schulden wurden nach der Rechnung für 1900 23 433 126,76 Mf. (1899: 17 600 506, 19 Mf.)

Nach dem Vergleich zwischen Vermögen (49 934 351,03 Mark) und Schulden (23 433 126,76 Mf.) verbleibt ein Vermögen von 26 501 224,27 Mf.

Nach dem Abschluß der Stadthauptkasse hat die ordentliche Verwaltung einen verfügbaren Überschüß von 69,170,96 Mf. ergeben, welcher je zur Hälfte dem Schulbaufonds und dem Neuverfassungsfonds überwiesen ist. Dieser Überschüß ist im Wesentlichen dadurch entstanden, daß die direkte Gemeindesteuer rund 96 500 Mf. und die Umsatzsteuer 58 000 Mf. mehr ergeben haben, als vorgesehen war und daß einzelne Verwaltungsabzüge, z. B. die Schulverwaltung mit 14 522 Mf. und die Friedhofsverwaltung mit 3314 Mf. Mehreinnahmen brachten. Minderausgaben abschließen, wogegen andere Verwaltungsabzüge nicht erhebliche Mindererträge brachten. Von den nicht ganz verbrauchten Ausgabefrieden sind 216 373 Mf. auf das Rechnungsjahr 1901 übertragen worden.

An Staatssteuern zahlt Wiesbadens Einwohnerchaft 3 288 216,79 Mf., das macht auf den Kopf der Bevölkerung 39,13 Mf.; an Gemeindesteuern 90 % der Staats-Einkommensteuer wurden 2 561 078,94 Mf. gezahlt, das macht auf den Kopf der Bevölkerung 29,44 Mf.

Zum Abschied.

Nun bist du müde, alter Jahr,
Sehnst dich nach Ruhe, nicht?
Dein einstig wassend' Lockenhaar
Ist silberweiss und licht.

Und gramegebeugt und todesschatt
Schwants du am Stabe her;
Ich seh's, du bist des Lebens fett,
Dein Alter drückt dich schwer.

Nur ein' ge, wen' ge Stunden noch —
Und du steigt in die Gruft!
Ich weine nicht — und doch, und doch
Trennt uns die ew'ge Kluft!

Ich weine nicht, doch dan'l ich dir,
Du liebes, altes Jahr!
Du hast des Guten viel an mir,
Da ich aufrieden war!

Adele Baum.

* **Glückwunschtafel.** Immer mehr bürgert sich bei den hiesigen Restaurateuren und Geschäften inhabern die schöne Sitte ein, ihren Gästen resp. Kunden durch ein Glückwunschtafel in der Zeitung zum neuen Jahre zu gratulieren. Auch dieses Jahr ist die Beteiligung an unserer „Glückwunschtafel“ wieder eine sehr rege und werden Diejenigen, welche bisher noch kein Neujahrskinserat ausgegeben haben, freundlich gebeten, dasselbe spätestens morgen Dienstag Vormittag, 12 Uhr, dem „General-Anzeiger“ zu übermitteln.

* **Gestorben.** Gestorben ist der 62 Jahre alte Aegis-Einnehmer Ernst Lenz.

* **Städtische Vergebung.** Die Ausführung eines Kohlensatzes im Neubau der Mittelschule wurde dem Fabrikanten Herrn Hansen hier übertragen.

* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** beginn am 27. d. Mts. Herr Conrad Küster, welcher an diesem Tage 25 Jahre als Kutscher in Diensten der Weingroßhandlung Friedt, Marburg stand. Es wurde ihm durch den Prokuristen der Firma seiten dieser ein namhaftes Geldgeschenk, sowie eine Ehren-Urkunde der Handelskammer Wiesbaden überreicht. Wir gratulieren dem Jubilar!

* **Königliche Schauspiele.** Eingetretener Hindernisse halber wird am morgigen Dienstag, den 31. December, anstatt „Die glücklichen Verwandten“ „Hans und sein“ im Abonnement II aufgeführt. — Es werden in nächster Zeit noch einige interessante Sofiispiele auf Engagement stattfinden. Zur Entlastung des unermüdlichen Herrn Rudolph wird ein Bobusso Herr von Bongardt vom Stadtschauspiel in Stroßburg i. T. dem der Ruf einer ersten Kraft vorausgeht, als Baculus van Bett und Graf von St. Bris vor das Publikum treten. Desgleichen Gräfin Schröder von Berlin, die für das Fach der Sentimentalen kandidirt, als Maria „Hüttenbesitzer“ und Clärchen in „Egmont“.

* **Walhalla.** Auf die am Sylvester stattfindenden Veranstaltungen wird nochmals besonders hingewiesen. Für ein geringes Eintrittsgeld bietet unser beliebtes Vergnügungsbüro wieder in abwechslungsreicher Hülle Amusement. Das Nähere ist aus der beigefügten Annonce ersichtlich.

* **Althaus.** Wie alljährlich, fällt am 31. December (Sylvester) das abendliche Abonnements-Concert aus.

* **Residenztheater.** Heute Abend findet eine Wiederholung der „Orientreise“ von Altmühl und Nadelburg statt. Dienstag, den 31. December, geben „Die lieben Feinde“ von Hugo Lubliner zum dritten Male in Scene. Am Neujahrstage gelangt als Nachmittagsvorstellung die lustige „Dame von Maxim“ und Abends Moers' witzigvolles Lustspiel „Der Hypochonder“ neu einstudiirt zur Aufführung.

* **Reichshallen-Theater.** Anlässlich der Andachtsmarkt-Feier hatte die Direktion der Reichshallen eine Festlichkeit veranstaltet, die dem beliebten Varieté nicht nur einen großartigen Besuch brachte, sondern auch auf das Ausmaß verlor. Eine gleichartige Veranstaltung hat nun Herr Direktor Söllner für den Sylvester-Abend vorgesehen und zwar in der Weise, daß zuerst eine Gala-Vorstellung in den Theaterräumen vor sich geht, der dann ein vergnüglicher Festball folgen wird. Belohnend hervorgehoben verdient die Thatsache, daß der Eintritt zu diesen Veranstaltungen vollständig frei ist und Sorge getroffen worden ist, der Sylvester-Feier einen äußerst vergnügten Verlauf zu geben. Es sei daher der Besuch der „Reichshallen“ morgen Abend allen Deneen sehr empfohlen, die den Schluß des alten Jahres und den Anfang des neuen bei Spiel und Tanz erfreuen wollen.

* **Das Kaiser-Panorama** ist stets bemüht, seinen Besuchern angenehme Abwechslung zu bieten. Hatten wir jüngst Gelegenheit, auf der Ausstellung in Potsdam das Großartige amerikanische Leistungen zu bewundern, so sind es jetzt liebliche Landschaftsbilder deutscher Gauen, die das Auge erfreuen. Sein Anblick des herrlichen Tegernsees, umrahmt von prächtigen Ortschaften, grünberankten Bäumen, von reizenden Gärten umgeben, im Hintergrund die sanft ansteigenden Berge, nimmt es nicht Wunder, daß tausende hier Erholung suchen. Wie schmieglich doch das Sangerdorf, auf lustiger Bergeshöhe, wie malerisch ist der Rundblick. Hart am See befinden wir Potsdam mit dem Schlosse des berühmten Augenarztes Herzogs Karl Theodor von Bayern; werfen einen Blick in die Schlosskirche, sowie in das vielbesuchte Brautstübli der Schlossbrauerei. In den Straßen begegnen wir der Kaiser. Equipage und gelangen zur Villa Nigal, der Wohnung der Prinzen. Von besonders landschaftlicher Schönheit sind Egern, Altmühl, der Notwendige Wasserfall, Bad Kreuz, Bayrischzell mit Scenerien vom Wendenstein und die Gründel-Alp. Der Besuch auch dieser Serie kann nur empfohlen werden.

* **Aufstörende Postarten.** Zur Jahreswende gelangen trotz der schwierigen Kontrolle bedauerlicherweise noch immer viele Karten mit anstößigen Darstellungen zum Verkauf, und manche Kindesseele wird beim Anblide derartiger Bilder vergiftet. Verläufern solcher unsittlicher Neujahrskarten, die sich nicht entblößen, dieselben an minderjährige Personen zu verkaufen, sei an dieser Stelle der § 184 a des deutschen Reichs-Strafgesetzes ins Gedächtnis gerufen, der so lautet: „Wer Schriften, Abbildungen oder Darstellungen, die, ohne unzüchtig zu sein, das Schamgefühl gräßlich verlegen, einer Person unter 16 Jahren gegen Entgelt überläßt oder anbietet, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 600 M. bestraft.“

* **Revisions-Gebühren.** Es kommt vor, daß altem Herkommen gemäß noch Gebühren zur Revision an den Stallungen in Wirtschaften in denen fremdes Vieh eingestellt wird, erhoben werden. Der Gauwirthe-Verband ist jetzt wegen deren Aufhebung an entscheidender Stelle vorstellig geworden.

* **Strassenbahn.** Die Wartebahnen, welche die Straßenbahn-Verwaltung auf dem Terrain zwischen Rhein- und Taunusbahnhof nach der Rheinstraße zu hat anlegen lassen, ist fertig gestellt und wurde zur Benutzung freigegeben. Der Bau ist in zwei Theile getrennt, eine Abteilung ist für das Dienstpersonal, die andere für das Publikum. Der Bau gemauert durch den gelben mit grünen Rändern verlebten Anstrich noch mehr an Ansehen. Die Kosten sollen sich auf Mark 6000 belaufen. Anstatt der den Wänden entlang laufenden Bänke wäre eine bessere Mobiliarausstattung in Stückzähligkeit auf den Fremdenverkehr zu wünschen gewesen. Für die Innenausstattung hat man doch wohl überall zu sehr die Mainzer Hallen in Betracht gezogen.

* **Weihnachten im Gefängnis.** Vom Gefängnisverein aufgebrachte Mittel hatten es möglich gemacht, am Vorabend des Festes auch im hiesigen Landgerichts-Gefängnis eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Diefele ging in der Gefängniskapelle vor sich, im Anschluß an Gottesdienst, bei dem die Gefängnisgeistlichen Herr Professor Dr. Spiech für die Evangelischen und Herr Prälat Dr. Keller für die Katholiken, ergreifende, viele der

Gefangenen zu Thränen rührende Ansprachen hielten, und bestand in Lebkuchen, Kipfel und Rüßen, die in ziemlich großen Mengen beschafft worden waren. Am Weihnachtstag selbst erhielten die Gefangenen im Ganzen sind deren zur Zeit etwa 30 vorhanden) als besondere Belage je eine Flasche Bier, für die die Mittel ebenfalls vom Gefängnisverein aufgebracht worden war. — Das ist nicht viel, aber es ist etwas, und es erbringt den Gefangenen den Beweis, daß, wenn sie auch zeitweilig vom Wege der Tugend abweichen, doch ihre Schuld zu löschen ist und daß es dort draußen fühlende Menschen gibt, die redlich bestrebt sind, ihnen ihre Lebenspfad nach Möglichkeit zu ebnen.

* **Dan'l.** Die Großherzogin von Luxemburg hat durch ihren Kommerzienrat für die ihr vorgebotenen Geburtstags-Glückwünsche ehemaliger russischer Unterthanen Herr Hofbäder Berger ein siebenwürdiges Danzschreiben zustellen lassen.

* Die Weihnachtsfeier des Turnvereins fand wie alljährlich am zweiten Feiertag durch Abendunterhaltung, Christbaumverlozung und Ball in der Turnhalle, Hellmundstraße 25, statt. Wie alle Veranstaltungen des Vereins, so hatte auch diese ihre Anziehungskraft voll und ganz ausgeübt, denn schon lange vor Beginn des Programms war der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Die Feier wurde mit dem Weihnachtsliedchen „Die Tannenfee“ durch die aktive Turnerschaft unter Mitwirkung der Gesangrie, sowie einiger Damen des Vereins in würdiger Weise eingeleitet. Hieran anschließend fand die Erkrung derjenigen Turner, welche dem Verein 25 Jahre als Mitglieder angehören, durch eine Ansprache und Überreichung von Diplomen statt und zwar sind dies die Herren L. Eberhardt, Ph. Pfeiffer, H. Catta, L. Becker, M. Böhl, H. Kuhweid, L. Leyt. Herr Eberhardt dankte namens der Jubilare und gab die Versicherung, daß sie alle stets zur Hölle des alten Turnvereins halten werden. Wiedann wechselten Chöre der Gesangrie und Befürührungen der Fechttruppe in harmonischer Weise mit einander ab. Ein kleines Theaterstückchen „Mutter Wulad“ oder „Im Turnverein Kauischau“, bildete den Abschluß des in jeder Weise aufs Beste zusammengestellten Programms. Eine reichsbedeckte Christbaumverlozung gab manchem Gelegenheit, etwas recht praktisches mit nach Hause zu nehmen. Der sich anschließende Ball hielt die Theilnehmer noch lange bis zur frühen Morgenstunde in fröhlicher Stimmung zusammen und alle schieden mit dem Bewußtsein, wieder einige recht genüchre Stunden mit dem Turnverein verlebt zu haben, wozu auch Küche und Keller des bewährten Vereinswirths, Herrn Ph. Pauly, ihr Möglichstes beigetragen haben.

* **Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.** Daß der Club es versteht, nicht nur im Anschluß an seine Wandertouren seinen Mitgliedern vergnügte Stunden zu bereiten, sondern auch bei seinen Veranstaltungen an geselligen Winterabenden für gemütliche und anregende Unterhaltung zu sorgen, das ist eine bekannte Thatsache, insbesondere hat die stets schön verlaufene Weihnachtsfeier den Dienstbaren Anfang gefunden. Auch diesmal soll nachträglich und zwar Donnerstag, den 2. Januar 1902, Abends 8½ Uhr im Clublokal ein Herrenabend, verbunden mit unterhaltsamen Vorbrüten musikalischer und dramatischer Art den Clubmitgliedern geboten werden. Da der Club über bewährte Kräfte verfügt, so darf ein genüchre Abend erwartet werden. Frisch auf!

* **Giebersond.** Am Montag, den 6. Januar, wird Herr Paul Haubrich, früher 3 Jahre lang geschätztes Mitglied des hiesigen Oper, dann 4 Jahre in Frankfurt a. M. thätig, einen Giebersond-Abend im Casinoal veranstalten, wobei ihn seine Gattin, unsere gesiezte Herrsche, Frau Louise Haubrich-Wilig deslamenteisch unterstüzen wird. Herr Haubrich wird sich fortan dem Concertgefangen widmen und hat zu diesem Behufe noch weitere umfangreiche Studien gewidmet.

* **Stedtbrieflich verfolgt.** Die Königl. Staatsanwaltschaft hier verfolgt den auf flüchtigem Fuße befindlichen Fuhrmann August Dieck aus Wehen wegen Diebstahl, das Königl. Amtsgericht 5 Wiesbaden hat die stets schön verlaufene Weihnachtsfeier den Dienstbaren Anfang gefunden. Auch diesmal soll nachträglich und zwar Donnerstag, den 2. Januar 1902, Abends 8½ Uhr im Clublokal ein Herrenabend, verbunden mit unterhaltsamen Vorbrüten musikalischer und dramatischer Art den Clubmitgliedern geboten werden. Da der Club über bewährte Kräfte verfügt, so darf ein genüchre Abend erwartet werden. Frisch auf!

* **Ein neues Eisenbahngesetz verhängt.** Auf der Strecke Köln-Wachen, unweit jener Stelle, wo jüngst das große Eisenbahngesetz geschah, ist durch die Achtlosigkeit eines Beamten schweres Unheil verhängt worden. Der Beamte bemerkte einen doppelten Schienenzug, der unschöbar eine Entgleisung herbeigeführt hätte, als bereits ein dicht belegter Personenzug in der Richtung nach Köln signalisiert war. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und auf Abegleisen nach Köln bugsiert, wo er mit halbstündiger Verzögerung eintraf.

* **Diebstahl.** Einen frechen Diebstahl vollführte am Samstag Nachmittag ein Individuum in der Friedrichstraße aus. Vor einem Hause stand ein mit einem Pferde bespannter Fuhrwagen. Der Fuhrer hatte im Hause zu thun und mußte deshalb das Fuhrwerk für Zeit unbewacht stehen lassen. Diesen Moment benutzte ein Mann, erbrach die Thüre des Wagens und entnahm dem Vorraum mehrere Brode. Bei diesem Thun wurde der Betreffende von einem Schuhmann beobachtet, als er diesen bemerkte, ergriß er die Flucht. In der Mauerstraße gelang es dem Beamten, den Mann festzunehmen, indessen leistete derfelbe heftigen Widerstand und konnte nur mit Hilfe einiger Passanten geschlossen abgeführt werden.

Aus dem Gerichtsraum.

□ Strafammerrichtung vom 30. Dezember. Ein diebischer Dienstbote.

Der 21 Jahre alten Auguste J. von hier war es letzten Herbst, nachdem sie bereits zwei größere Vorstrafen wegen Diebstahls erlitten hatte, noch einmal gelungen, Engagement im „Hotel Victoria“ zu finden; kaum jedoch war sie im Hause warm geworden, da verschwand sie eines Tages, und zugleich vermißten 4 im Hotel befindliche Personen Kleider, Bargeld etc. Einem Mädchen, welches mit der A. das Zimmer theilte, war das Portemonnaie mit M. 43 Inhalt sowie ein Parade-Hund, 2 anderen Mädchen im Nebenzimmer ein Theil ihrer besseren Garderobe und einer im Hotel logierenden Dame eine Box von etwa 100 Mark Wert abhanden gekommen. Kein anderer als die J. konnte die Sachen entwendet haben. Da man gleich erfuhr, daß das Mädchen eine Spritze nach Frankfurt vor hatte, schickte schickte man den Hausschreiber mit

dem Auftrage hinter ihr her, sie sei es in Güte oder unter Anwendung von Gewalt, ins Hotel zurückzubringen. Sie hörte jedoch kaum von seinem Auftrage, da machte sie sich aus dem Staube, rannte zunächst nach der Mainzerstraße, von dort querfeldein der Viebrieder Straße zu, dann weiter nach Viebriech, endlich nach Kastel und dort musste der junge Mann zuschauen, wie sie den nach Frankfurt abdampfenden Zug bestieg. Bald nachher ging in Frankfurt die Festnahme des Mädchens vor sich. — Dieses, wegen schwerer und einfachen Diebstahls zur Verantwortung gezogen, gestand heute im Ganzen die Entwendungen zu, nur von dem Verbleib der Box wußte sie nichts wissen, und das Urtheil belastete sie mit Haft auf 2 Vorstrafen wegen derselben Deliktes zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, nebst fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Jugendliche Einbrecher.

Die Tagelöhner Joh. K., Alois H., Aug. Sch. und Carl B. von hier, Burschen in noch sehr jugendlichem Alter, verbrachten eines Tages, zu Ende November, das Bedürfnis, ihre Garderobe zu ergänzen. Während der Nacht vom 20. zum 21. November zogen sie daher vor der Bauschütte an der Gutenbergschule auf, verschafften sich gewaltam Zugang zu derselben und entwendeten fünf verschiedenen Personen ihre dort untergebrachte Arbeitskleidung. 2 Tage später kehrte es Drei von ihnen an einem Nachtkwartier. Sie erbrachten, um sich ein solches zu verschaffen, einen dem Göttinger B. gehörigen, in der Gemarkung Viebriech belegenen Garten, nachfragten dort und hießen bei ihrer späteren Verhaftung ein Brotmeister mit sich gehen, welches ihnen dabei zufällig in die Hände fiel. Wegen Diebstahls und Haussiedensbruchs wurden die heute K. zu 6 Monaten 1 Woche, H. zu 3 Monaten 1 Woche, Sch. zu 2 Monaten 2 Wochen, G. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei je 1 Monat für durch die erlittene Innenzündungshaft verbüßt gilt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Wien, 30. Dez. Nach einer offiziellen Mitteilung sieht die Regierung der am 26. Jan. erfolgenden Wiedereröffnung des Reichsrathes mit großer Zuversicht entgegen. Man glaubt, daß die Regierung entschlossen ist, falls einzelne Parlamentsparteien versuchen sollten, durch Dringlichkeits-Anträge die Debatte über die Tagesordnung zu stören, das Parlament aufzulösen und daß keine Fraktion für die Auflösung des Hauses die Verantwortung auf sich nehmen werde.

* Wien, 30. Dez. Die „Montagsebene“ meldet: Der Kaiser hat dem Dr. Ofenbheim die gewinnomnische Rekurrenz abgelehnt wegen Duellvergehens und alle Rechtsnachfolgen erlassen.

* London, 30. Dez. Das Kriegsamt veröffentlicht ein Telegramm Rüttichens vom 29. ds., worin es heißt, die Offiziere und Soldaten der Kolonne Fürmann, welche bei Zweifontain in Gefangenschaft gerathen waren, sind von den Buren in Freiheit gesetzt worden und gestern in Bethlehem eingetroffen.

Die heutigen Blätter legen dem Gesicht bei Zweifontain keine allzugroße Bedeutung bei, kritisieren aber scharf die augenblickliche Lage in Südafrika.

— Wie aus Port Said gemeldet wird, ist Cecil Rhodes, begleitet von T. M. son, gestern nach England abgereist.

— Wie mitgetheilt wird, hatte Dr. Clor. Erlon in London und intimen Freund Türgers, vor einigen Tagen eine Unterredung mit Chamberlain. Dr. Clor wird nach dem Continent reisen und sich einige Tage in Silversum und im Haag aufzuhalten.

* London, 30. Dez. Aus Shanghai wird gemeldet: Man wartet zur Wiedereröffnung der Unterhandlungen betreffend die Revision der Handelsverträge die Genehmigung Shengs ab.

* Mailand, 30. Dez. Bei der gestrigen Erfahrung eines Deputierten wurde der Sozialist Tarcati mit 2675 von 2800 Stimmen zum Deputirten wiedergewählt.

* Konstantinopel, 30. Dez. Nachdem in Smyrna amtlich ein Pestfall konstatiert worden ist, wurde über die Provinzen aus Smyrna die Quarantäne verhängt.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Voigt; für den übrigen Theil und Literatur: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Der Stadtauslage und für die nähere Umgebung liegt in unserer heutigen Nummer ein Prospekt der „Wiesbadener Consumhalle“ Verkaufsstellen Jahnstr. 2, Moritzstr. 16 und Sedanplatz 3 bei, betreffend Preisverzeichnis, worauf wir besonders aufmerksam machen. 409

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büro: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. H. Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Tannustraße 53. Dr. Mädeler, Rheinstraße 30. Dr. Schröder, Stiftstraße 2. Dr. Schramm, Rheinstraße 40. Dr. Wadenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: für Augenkrankheiten Dr. Knauf, Wilhelmstraße 18; für Nieren-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 37. Zahnärzte: Müller, Webergasse 3. Sünder, Mauritzstraße 10. Wölfi, Michelberg 2. Zahnärzte und Zahnärztinnen: Klein, Marktstraße 17. Schneidmüller, Michelberg 16. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Zahnärzte Frau Breech, Hermannstraße 4. Optiker für Brillen: Trennus, Neugasse 15. Ocularium-Gesellschaft, Webergasse 9, für Brillen etc. Firma A. Stoh, Sonnatenmagazin, Tannustraße 2. Geb. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

Whisky.

Unter den feineren Branntweinen nimmt der Whisky eine hervorragende Stelle ein, doch hat der englische Whisky den Fehler, daß er für gewöhnlich Sterbliche etwas teuer ist. Die im Jahre 1784 gegründete, über die Grenzen Europas hinaus bekannte Firma E. & S. Magersleisch in Wiesbaden, Emserstraße 22, bringt nun seit kurzem einen von ihr hergestellten Whisky unter der Etikette „Whisky of Germany“ in den Handel, welcher den feinsten schottischen Marken, wie dem französischen Cognac an Qualität, kaum nachsteht und welcher infolge seiner außergewöhnlichen Willigkeit bald ein allgemein bekanntes und beliebtes Getränk werden und den heutigen Marken manches Platzab gewinnen dürfte. Im heutigen Interessenthalt sind die Verkaufsstellen des Whisky of Germany verzeichnet, und läßt die städtische Reihe der heutigen feineren und feinsten Geschäfte schon erkennen, daß es sich um einen beachtenswerten Artikel handelt, wofür überdies auch der Name Magersleisch bürgt.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse,
mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter Anfangs-Course vom 30. Dec. 1901.	Berliner Anfangs-Course
Oester. Credit-Actions	203.10	203.10
Disconto-Commandit-Anth.	180.90	180.25
Berliner Handelsgesellschaft	139.75	—
Dresdner Bank	128.70	128. —
Deutsche Bank	201. —	202.30
Darmstädter Bank	—	125.50
Oesterr. Staatsbank	141. —	140.75
Lombarden	19.50	19.60
Harponer	160. —	166.20
Hibernia	—	—
Gelsenkirchener	—	172.90
Bochumer	172.75	172.50
Lorahütte	186.40	185.60
Tendenz: matt.		

Reichshallen-Theater.

Dienstag, den 31. Dez., Abends 8 Uhr,

Große Gala-Abschieds-Vorstellung.

Nach der Vorstellung von 11 Uhr ab

Sylvester-Ball.

Der Besuch zur Vorstellung, sowie das Tanzen ist für Dienstag, den 31. Dezember,

frei.

Messerpuzzmaschinen

repariert schnell und billig

Ph. Krämer,

Webergasse 3 Hof rechts, zum Ritter. 579 3

Rechts-Consultent Arnold,
für alle Sachen. Schwalbacherstraße 5 I. 9976
Sprech. 9-12 1/2, 3 1/2-6 1/2. Sonntags: 10-12 Uhr.
23-jährige Tätigkeit in Rechtsachen.

Bekanntmachung.

Freitag den 3., Dienstag den 7., Dienstag den 14. und
Donnerstag den 16. I. Mts., jedesmal Nachmittags 3 Uhr,
werden in dem Versteigerungskloster Bieckstraße 1 verschiedene Mobilien
öffentl. zwangswise versteigert.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1901.

Die Vollziehungsbeamten

Heil, Steigerwald, Braun und Krug.

Bekanntmachung.

Dienstag den 31. d. Mts., Mittags 12 Uhr,
werden in dem Versteigerungskloster Mauerstraße 16 dahier:

1 Kanapee, 4 Stühle, 1 Waschtisch mit Servis,
2 Spiegel, 1 Lüster mit 5 Kronen, versch. Küchen-
geschirr, 1 Schneidemaschine, 50 Coupons Buzlin
u. a. m.

öffentl. zwangswise gegen Baarzahlung versteigert.

Theilweise bestimmt.

432 Triller, Gerichtsvollzieher fr. A.

Dienstag den 31. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr,

werden im Pfandlokal Mauerstraße 16 hier:

1 Ausziehtisch, 1 Toilette, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow,
geschnitten mit Spiegel, 1 Spiegelshrank, 1 Schreibtisch
und 1 Kanapee und 2 Sessel

öffentl. versteigert.

Montag, den 30. Dezember 1901.

Schleidt,

Gerichtsvollzieher.

Gasthaus zur Schleismühle.

Heute Dienstag

Metzelsuppe,

worauf freundlich einladet

Adam Ruhn.

Wiesbadener Verlagsanstalt EMIL BOHMERT

Alle Drucksachen → für den Contor-Bedarf:

Adress-Karten, Circulare, Preislisten,
Postkarten, Rechnungen, Mitteilungen,
Grußkarten, Briefbogen, Wechsel,
Postkarten, Concerts, Plakate etc. etc.

Drucksachen für Vereine:

Mitglieds-Karten, Statuten, Programme,
Tanzkarten, Lieder, Einladungen etc.

Rotationsdruck № 9

vor Massenauflagen: Zeitungsbücher,
Prospekte etc. etc.

Wiesb. General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Trauerdrucksachen

Todes-Anzeigen und Danksagungen

in Brief- und Kartenform

→ und sauberster Ausführung. ←

Auf Wunsch convertirt.

TELEPHON 100.

TELEPHON 100.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 30. Dezember 1901.

Geboren: Um 26. Dezbr. dem Horner Paul Pfleider e. S. Karl Wilhelm. Um 28. Dezbr. dem Wagenführer bei der elektrischen Straßenbahn Johann Maria. Um 29. Dezbr. dem Tapisserergesellen Christian Schwarz e. S. Philipp Wilhelm Christian. Um 26. Dezbr. dem Tagelöhner Johann Bräuer e. T. Anna Maria. Um 26. Dezbr. dem Kellner Heinrich Bed e. T. Ernestine Frieda. Um 27. Dezbr. dem Bädermeister Johann Ruhn e. S. Alexander Adam. Um 24. Dezbr. dem Tagelöhner Karl Mahr e. T. Bronziola Elise. Um 25. Dezbr. dem Kellner Karl Holter e. T. Kunigunde.

Aufgeboten: Der Kaufmann Hermann Brüg hier, mit Anna Bürger zu Bruchsal. Der Spenglergehilfe Jakob Hober hier, mit Margaretha Wagner hier. Der Kaufmann Friedrich Pabst hier, mit Hedwig Schleicher hier.

Gestorben: Um 28. Dezbr. Henriette geb. Klemm, Wittwe des Fahrmanns Karl Jorn 52 J. Um 28. Dezbr. Elise geb. Schäfer, Wittwe des Holgerdts-Kanzlisten Christopher Hild 80 J. Um 29. Dezbr. Alice-Einnehmer Ernst Lenz 62 J. Um 30. Dezbr. Adolf, S. d. Tagelöhners Wilhelm Biegel, 2 M. Um 29. Dezbr. Wilhelmine geb. Sauer, Ehefrau des Redactors Karl Rötherdt 47 J.

Agl. Standesamt.

Neujahrs-Karten

100 Stück von M. 1.25 an,

liefern in schöner Ausführung

Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeiger,

Ed. 199. Mauritzstr. 8.

Spedition u. Möbeltransport.

Aufbewahrung u.

Weiterbeförderung

Bahnamtliches

Rollfuhrwerk.

PRITZ WERNER, Ellvill,
Wörthstrasse 36.

Post-
Omnibus nach
Kiedrich:
Vorm. 9.30, Nachm. 6.30.
Zurück:
Vorm. 10.15, Nachm. 7.15.
Extrafahrten nach Wunsch.

Danksagung.

Für die von allen Seiten so sehr innige und herzliche Anteilnahme bei dem so herben Verluste unseres innig geliebten Gatten, Vaters und Großvaters, für die zahlreiche Kranspende aus Nah und Fern, für die trosreichen Worte des Herrn Pfarrer Lieber, der höheren Herren Vorgesetzten und Collegen des Entschlafenen, des "Wiesbadener Musikvereins" und des "Kriegervereins Germania-Allemannia" sagen ihnen aufrichtigsten Dank.

Im Namen der tieftraurenden Hinterbliebenen:

Lina Hardegen,

geb. Hebinger. 413

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres unvergesslichen Frau und Mutter,

Elisabeth Günsch,

sagen wir allen, namentlich Herrn Pfarrer Lieber für seine trosreichen Worte, den zahlreichen Blumengaben, insbesondere den Zimmermern Wiesbadens, und für die vielen Blumenspenden unseres innigsten Dank.

Georg Günsch

und Kinder.

408

Mein Institut für manuelle Behandlung ist wieder eröffnet.

Dr. med. Theodor Möller.

366

Brauer- u. Brauerei-Küfergesellen-Verein

Wiesbaden

hält am Dienstag, den 31. Dezember 1901, Abends 8 Uhr

seine

Weihnachtsfeier

verbunden mit

Christbaum-Verloosung und Ball

in der

Turnhalle, Hellmundstraße 25,

ab, wozu wir unsere verehrlichen Herren Ehrenmitglieder nebst Angehörigen, Freunde und Söhnen des Vereins hoff. einladen.

Der Vorstand.

Krieger- Verein Germania-Allemannia.

E. V.

Sonntag, den 5. Januar 1902, Abends 8 Uhr:

Weihnachtsfeier

verbunden mit

Überreichung von Gedenksäulen

in den oberen Sälen des

Casinos,

wozu wir unsere verehr. Ehren- und aktiven Mitglieder mit ihren Familien, sowie Inhaber von Gedenksäulen ergeben einladen.

Zugang für Herren: Dunkle Kleidung, weiße Binder, außerdem die Mitglieder: Orden und Ehrenzeichen.

Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Donnerstag den 2. Januar 1902,
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Clublokal "Cambrinus":

Herren-Abend,

wozu höflichst eingeladen wird.

407



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott, dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Ein Prospektenfuhrwerk mit Nummer zu verkaufen. Näh. im Verlag des "Wiesbadener General-Anzeigers". 414

2 anständige Arbeitse erhalten b.

2 Schlafstelle 408 Roonstr. 10, 3. St. r.

A vierstöck. 89 ist eine Wohnung

von 2 Zimmern u. Badekabin. per 1. April zu verm. 410

Orientstr. 2, Part., mödl. Plan-

farbe mit Kof zu verm. 405

Uhren

und

Goldwaren

empfohlen zu billigen Preisen

Wilh. Mesenbring,

Uhrenmacher,

Quintay 2, Parterre. 96

Vogelgeier, grüne, graue, junge

gefundne, alte Speeche (zam),

werd. mit u. ohne Käfig billig ver-

kaufst. Walramstraße 20.

250 Habs. 3. Et.

Ernst Adolf Lenz,

Accise-Einnehmer,

in der Nacht von Samstag auf Sonntag unverhofft in Folge einer Herzähn-
nung in ein besseres Jenseits abzurufen. 421

Wiesbaden, den 29. Dezember 1901.

Die tieftraurenden Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Dezember 1901, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Marktstraße 3 aus, statt.

Krieger- u. Militär-Verein

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehr. Ehrenmitglieder und Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden

herrn Accise-Einnehmer Lenz,
geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet statt Morgen Dienstag, den 31. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Marktstraße 3 aus. Abmarsch 2^o vom Vereinslokal "Deutscher Hof". Orden und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Eine besondere Einladung ergeht nicht. Um recht zahlreiche Beteiligung erachtet. 423

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner unvergesslichen Frau

Maria Theresa Ruppert,

geb. Stroh,

und für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir uns eben

tiegefühlten Dank.

Peter Ruppert und Kinder.

Höchstheim, den 30. Dezember 1901. 420

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem hinreichen unseres nun in Gott ruhenden Sohnes

Karl

für die überaus große Blumenspende, besonders den Herren Lehren für ihre Beteiligung, sagen wir allen unseren besten Dank. 426

Familie Hch. Vowinkel.

Disellanten-Verein "Urania".

Am 1. Januar, Neujahrsdag, von Nachmittags 4 Uhr, im Kämerhaus, Doyzeimstr. 15.

Weihnachtsfeier.

Zur Aufführung gelangen unter Anderem:

"Die Neujahrsnacht".

(Daselbe wurde von dem Verein schon 2mal mit großem Erfolg aufgeführt.)

"Im Reich der Winterfee".

Grotes Weihnachts-Heilspiel mit Musik, Gesang und anschließendem lebendem Bild von Elisabeth Sieber.

(In glänzender und effektvoller Ausführung.)

"Weihnachtspäseente".

Schauspiel in 1 Akt von L. Angel.

Die Aufführungen beginnen p. r. c. 6 Uhr. Vor und nach demselben Tanz.

Die Veranstaltung findet bei Vier statt.

Eintritt 30 Pf. Tanz frei.

Es lädt zu dieser in allen Theilen glänzend ausgerichteten Weih-

nachtsfeier höchstlich ein.

Walhalla.

Dienstag, den 31. Dezember,

Sylvester:

In den glänzend dekorierten Räumen:

CONCERT,

Vorstellung,

Sylvester - Ball

mit nachfolgenden

Neujahrsüberraschungen

Im Hauptrestaurant:

Grosses Concert

der Zigeunerkapelle.

Aufzug 8 Uhr.

Eintrittspreise für sämmtliche Veranstaltungen:

1 Mt. Zogen, die für die betreffenden Inhaber wäh-

rend der dangen Dauer der Veranstaltung reserviert

bleiben, 3 Mt. 324/130.

Eintrittspreis für Hauptrestaurant allein 0.30.

Eintrittspreise für sämmtliche Veranstaltungen:

1 Mt. Zogen, die für die betreffenden Inhaber wäh-

rend der dangen Dauer der Veranstaltung reserviert

bleiben, 3 Mt. 324/130.

Eintrittspreise für sämmtliche Veranstaltungen:

1 Mt. Zogen, die für die betreffenden Inhaber wäh-

rend der dangen Dauer der Veranstaltung reserviert

bleiben, 3 Mt. 324/130.

Eintrittspreise für sämmtliche Veranstaltungen:

1 Mt. Zogen, die für die betreffenden Inhaber wäh-

rend der dangen Dauer der Veranstaltung reserviert

bleiben, 3 Mt. 324/130.

Eintrittspreise für sämmtliche Veranstaltungen:

1 Mt. Zogen, die für die betreffenden Inhaber wäh-

rend der dangen Dauer der Veranstaltung reserviert

bleiben, 3 Mt. 324/130.

Eintrittspreise für sämmtliche Veranstaltungen:

1 Mt. Zogen, die für die betreffenden Inhaber wäh-

rend der dangen Dauer der Veranstaltung reserviert

bleiben, 3 Mt. 324/130.

Eintrittspreise für sämmtliche Veranstaltungen:

1 Mt. Zogen, die für die betreffenden Inhaber wäh-

rend der dangen Dauer der Veranstaltung reserviert

bleiben, 3 Mt. 324/130.

Eintrittspreise für sämmtliche Veranstaltungen:

1 Mt. Zogen, die für die betreffenden Inhaber wäh-

rend der dangen Dauer der Veranstaltung reserviert

bleiben, 3 Mt. 324/130.

Eintrittspreise für sämmtliche Veranstaltungen:

1 Mt. Zogen, die für die betreffenden Inhaber wäh-

rend der dangen Dauer der Veranstaltung reserviert

bleiben, 3 Mt. 324/130.

Eintrittspreise für sämmtliche Veranstaltungen:

Verkäufe.

Eine Halle

noch neu, auf einem auf 12 Jahre gespachteten Grundstück an der Vogelheimerstraße, 16 Meter lang und 9 Meter breit, das Lagerraum oder Werkstatt geeignet, ist mit Pachtvertrag sofort zu verl. 8420 Rbd. Vogelheimerstr. 49.

Für Wiederverkäufer!

kleinst. Messina und Palermo

Orangen,

zur erstaunlichen Verkaufsmenge, 300er 1a Qual. M. 9.00 p. Stück

300er 9.50

360er 8.00

160er 10.00

200er 10.50

300er 10.00

Citronen,

schöne, gelbe, schwere Frucht.

300er 1a Qual. M. 10.00 p. Stück

300er 12.00

Valencia-Orangen,

große, saftige, laktige Früchte.

200er, ca. 35 k. wiegend, M. 10.00 p. Stück

420er, ca. 70/75 k. wiegend, M. 18.00 p. Stück

420er, ca. 90 k. wiegend, M. 20.50 p. Stück

714er, ca. 90 k. wiegend, M. 21.00 p. Stück

191

J. Hornung & Co.,

Südfrüchte-Import.

Tel. 392.

Tel. 928

Tafelbirnen-

Comptot

Sterillierte gr. weiße Birnen in 1/4, die Wöhren liefert ins Hand & 1/2. Obd. von Ponton-Johannestraße. Birnen werden mit 50 Pf. zuverkauft genommen. Ein großer Billiger. 9677

Damen-Fahrrad

amerik. Fabrik.) und ein Herren-Fahrrad, nur wenig ge fahrt in Comptot. Gut hand billig zu verkaufen. 191

Wittenstr. 31. 1. Wie vorher.

Tannen-Stangen

aller Sorten empfiehlt sich, 5008

M. Kramer, Hefstr. 18.

Färmelmashine, gut erhalten billig zu verkaufen. 99

Magnum bonum

1. Qual. empf. billig in jed. Quant.

G. Wilmanns Verbands-Haus,

Seelenkirchen. 4011

Eine

Martini-Scheibenbüchse

mit vollständigem Zubehör ist sehr billig zu verkaufen. Rehbergstr. 2, 2. Stg. r. 9281

Pianino

(sehr gut) Ausbaum, ist sehr billig zu verkaufen. 102

Golbgasse 12

Cassafrank

mittlergroß, m. Tresor, sehr neu & ver. Weyergasse 18. 5865

Keller-, Bau- und

Doppel-Pumpen

von 2 bis 400 Liter pro Minute Auswurf, leichtwie zu haben. 930

Kirchgasse 7.

Gut gearb. Möd. m. Handarbeit

groß. Erbarmt der hohen Ladenmiete billig zu verkaufen: Voll. Betten 80 bis

150 M. Bettstühle 18 bis 50,

Wiederhocker m. Kuss. 21 bis 50.

Commod. 26-35. Küchenst. beiß.

Set. 25-35. Bettw. Hand-

str. 34-40. Sprung. 18-24,

Watt. m. Steg. Woll. Alte,

u.haar 10-50. Tisch. 12-30,

beß. Sop. 40-45. Divans u.

Ottomane 25 bis 75. pol. Sopha,

Tisch. 15 bis 22. Tisch. 6-10.

Stühle 8.00-8. Sprung. 2-20.

Wiederh. 20-50 M. u. 1. w.

Frankenstraße 19. Sd. part.

u. hinterb. part. 1381

Trauringe

sehr zu betont billig Preisen

Franz Gerlach.

Schwalbacherstraße 19.

Schwarzgl. Oberd. offenen gratis

Dehr. Kleiderstr. 20.

1 Küchenst. zu verkaufen.

9707 Frankenstr. 29 part.

Großes Manufaktur, die Hobiteller.

u. Weidchen, empf. preisw.

Fr. Bleicher. 24. 128

10 gebrauchte vollständige Betten, 6 Kleiderschränke, Sofas, Tische, Spiegel usw. (die Sachen sind 1 Jahr im Gebrauch) sehr billig zu verkaufen. 9703

Frankenstraße 19.

Borderhaus Bart.

Ein gebrauchter, oder noch sehr guter Restaurationsraher wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Erbitation. 6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

6282

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von

Wilhelm Schüssler, Jahrstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Central-
heizung, elektr. Licht, schöner Garten

durch Wilh. Schüssler, Jahrstrasse 36.

Villa, nahe der Wilhelm- und Klemmstraße, 8 Zimmer, Bad, zu
dem jenen Preis von 48.000 Mark

durch Wilh. Schüssler, Jahrstrasse 36.

Neues hochneues Etagenhaus, 5-Zimmer-Wohnung, Bad, am
Kaiser Friedrichring, mit Borgen

durch Wilh. Schüssler, Jahrstrasse 36.

Haus im Süd-Stadtteil, 3- und 4-Zimmer-Wohn. mit einem
Ueberdach abgängig aller Kosten von 1200 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahrstrasse 36.

Neues sehr rentables Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am
Kaiser Friedrichring, mit Hintergarten

durch Wilh. Schüssler, Jahrstrasse 36.

Rentables Geschäftshaus mit Laden, Mitte der Stadt, prima
Lage, mit einer Anzahlung von 10-12.000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahrstrasse 36.

Haus, sehr rentabel, mit Laden, obere Webergasse, zum Preis
von 33.000 M. Anzahlung 5.000 Mark

durch Wilh. Schüssler, Jahrstrasse 36.

Rentables Haus, großer Holzraum, großer Werkstatt, Keller
viertel, Anzahlung 8.000 M.

durch Wilh. Schüssler, Jahrstrasse 36.

Rentables Haus, nahe der Döbelnerstraße, doppelt 3-Zimmer-
Wohnungen. Anzahlung 6.000 Mark

durch Wilh. Schüssler, Jahrstrasse 36.

Neues hochneues Etagenhaus an der Schießstraße, welches
mehr als 5% rentet durch Wilh. Schüssler, Jahrstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa m. 15 Zimmer u. Zubehör sowie Stall,
Kneipe, Kutschewohnung m. über 3 Morgen groß Park, welcher
sich auch vorsprüngl. für Baulandwirten eignet, für 160.000 M. zu
verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine prachtvolle Spaliereobst-Villa, 4½ Morgen Land,
5500 sechsjährige Bäume, neues Wohnhaus sowie Wirtschafts-
gebäude u. L. w. für 110.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues schönes Haus, wo Käufer eine 3 Zimmer-
Wohnung vollständig frei hat, für 52.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei Häuser m. 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, Nähe der
Emmstraße, wo Käufer Reinbürschüre u. 820 u. 950 M. hat,
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine schöne Villa, Bachmeierstr., 10 Zimmer u. Zubehör u.
Garten, andere Unterkünfte halber 1. 55.000 M. zu verkaufen

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues Haus mit ganz Weinskulturierung in Bad
Kissingen Krankheit halber für 130.000 M. zu verkaufen, oder für
eine wertige Pensions-Villa zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine sehr schöne Villa, Nähe der Sonnenbergerstr., mit
50 Zinnen-Garten für 120.000 M. sowie eine Villa, Emmer-
straße mit Garten für 64.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr schönes Haus in der Nähe des Waldes u. Hafte-
stelle der elektr. Bahn, mit 3 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmer
samt Zubehör u. 45 M. Garten, für 40.000 M. zu verkaufen

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes mit allem Komfort ausgestattetes Haus, Dog-
heimstraße, mit 4 Wohnungen u. 3 Zimmer u. Zubehör, samt
großen Garten für 107.000 M. sowie ein neues mit allem
Komfort ausgestattetes Haus, Kaiser Friedrichring, mit 4 u. 5 Zimmer-
Wohnungen, wo Käufer eine 5 Zimmer-Wohnung vollständig frei hat
für 165.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäft- u. Etagenhäuser,
sowie Pensions- u. Herrschafts-Villen in den verschiedenen
Stadt- u. Vororten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Kohlen-Consum

Telephone 901. Rudolf Sator. Rheinstr. 26,

lieferer als Spezialität

gute Hausbrandkohlen

in losen Büchern à M. 1. — per Kart. franco Hans, sowie Rheinische
Braunkohlenbrüder à M. 18.50 per 20 Kart. 257

Glücksnüsse u. Neujahrskarten

Schillerplatz 1, am Thor.

Billig. 345 Billig.

Ia mel. Kohlen

mit 75% Stärke empfiehlt preiswürdig

M. Cramer,
Feldstraße 18

Telephone 2345.

Bringe gern mein

Maler- und Anstreicher-Geschäft,

oder alle

Tünderarbeiten

und Ausführung von

Schildermalereien

in entsprechende Erinnerung.

Hermann Vogelsang,

Langgasse 19, 3. Etage.

die Muthete der Tünderarbeiten der sieben Straßen

bilden. M. Singer, Sächs. Waarenlager,

Michelsberg u. Eisenbogenstraße 2.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Poths'che Punsche,

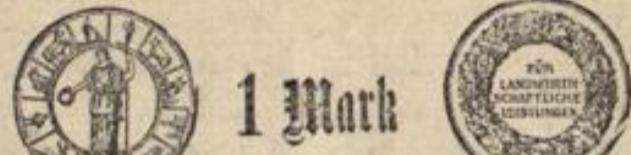
Ananas-, Arac-, Rothwein-, Rum-
Portwein-Punsch

empfiehlt als Spezialität, sowie alle an-
deren Liqueure und Spirituosen in vorzü-
lichster Qualität.

August Poths, Liqueurfabrik,
Mauritiusstrasse 10.

Tel. 659.

2557



1 Mark

Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Scheidung per Kette wird sofort erledigt. Die Scheidung meines
Standes über 90 Böller, und Preisen mehreren Graden grüne
gezähnter.

Carl Praetorius,

7440 Mainz-Mitte, 40

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552

7552